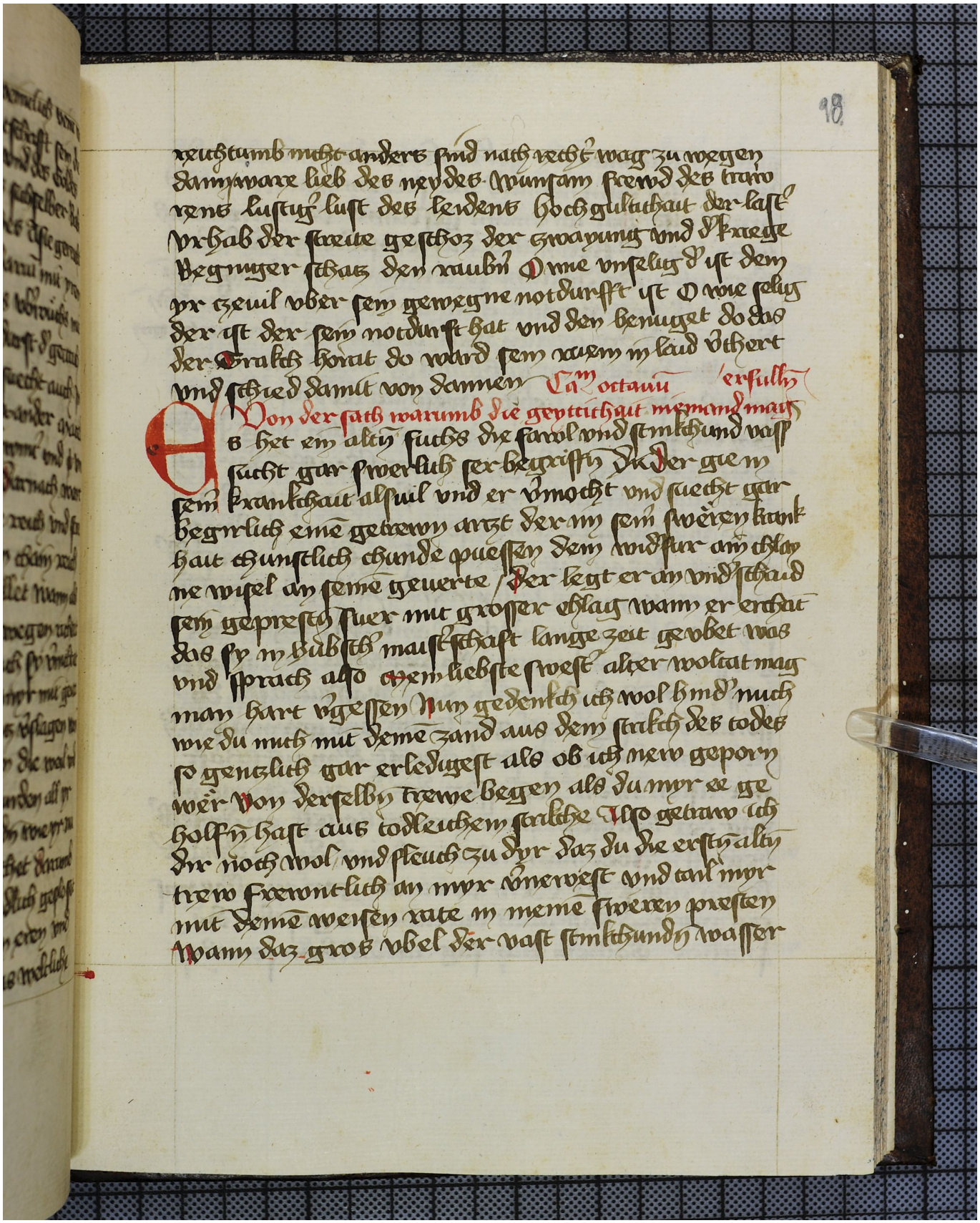
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



98

reichtumb nicht anders sind nach recht wag zu wegen
dann ware lieb des neydes. Wunsam frewd des trawrens
lustig lust des leidens hochgultichait der last
Vrhab der streite geschoz der zwayung vnd d kriege
Begniger schatz den raubn O wie vnselig d ist dem
yr czeuil vber sein gewegne notdurfft ist O wie selig
der ist der sein notdurft hat vnd den benuget do das
der Grakch horat do ward sein raiem in laid vthert
vnd schied damit von dannen Ca^m octauu erfullen

Von der sach warumb die geytichait niemand mag

Es het ein altn fuchs die fawl vnd stinkchund vass
sucht gar swerlich ser begriffn Dir der gie in
sein krankchait alsuil vnd er vmocht vnd suecht gar
begirlich eine getrewn artzt der im sein swerren krank
hait chunstlich chunde puessen dem widfur am chlay
ne wisel an seine geuerte / Der legt er an vnd schaid
sein gepresten fuer mit grosser chlag wann er erchat
das sy in hubsch maistschaft lange zeit geubet was
vnd sprach also Mein liebste swest alter woltat mag
man hart vergessen Nun gedenkch ich wol hind mich
wie du mich mit deine zand aus dem strikch des todes
so gentzlich gar erledigest als ob ich new geporn
wer Von derselbn trewe begen als du myr ee ge
holfn hast aus todleichem strikche Also getraw ich
dir noch wol vnd fleuch zu dyr daz du die erstn altn
trew frewntlich an myr vnewest vnd tail myr
mit deine weisen rate in meine sweren presten
Wann daz gros vbel der vast stinkchundn wasser